

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen
Internationalen
Vereins.

Herausgegeben
unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

I n h a l t: Ein Sammelausflug nach der Frischen Nehrung. — Kleine Mittheilungen. — Quittungen. — Neue Mitglieder. — Briefkasten.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubniss ist untersagt. —

Ein Sammelausflug nach der Frischen Nehrung.

Schon für die Osterferien hatte ich mir vorgenommen, nach der Frischen Nehrung eine Sammelreise zu machen, musste dieselbe aber wegen des schlechten Wetters unterlassen. Da die fünftägigen Pfingstferien zu kurz dazu waren, schob ich sie bis zu den Sommerferien auf.

Am Sonnabend den 21. Juli begannen die Ferien. Ich wollte die ganze Reise zu Rad machen, weil ich dabei unterwegs gute Gelegenheit zum Sammeln gehabt hätte. Glücklicherweise fiel mir aber noch rechtzeitig ein, dass ich mit Bestimmtheit nur Sonntag Fahrgelegenheit über das Haff erwarten konnte. Ich fuhr also nach Schluss der Schule von $\frac{1}{2}$ 12 bis $\frac{1}{2}$ 1 Uhr bei einigen 20 Grad Wärme zum Bahnhofe Pottangow zwischen Stolp und Lauenburg. Nach siebenstündiger Bahnfahrt erreichte ich am Abend Braunsberg. Von hier setzte ich die Reise gleich zu Rad bis Passarge fort, wo ich übernachtete.

Am nächsten Morgen begann das Sammeln an der Passarge, einem kleinen Flösschen, dessen Ufer durch Dämme geschützt und mit Weidengebüsch dicht bewachsen sind. Es wurde besonders eine Anzahl *Coeloides geranii* auf *Geranium pratense* erbeutet. Am Nachmittage radelte ich bis Leysuhnen, von wo Sonntag Nachmittags regelmässig die Dünenarbeiter nach der Nehrung segeln. Bei flottem Winde ging die Fahrt sehr schnell von statten, und wir langten noch vor Abend in Gr.-Bruch auf der Nehrung an. Von hier fuhr ich mit dem Rade über Forsthaus Strauchbucht bis zu dem Fischerdorfe Narmeln oder Polske, wie es auf der Nehrung genannt wird. Abends kurz vor 10 Uhr kam ich dort in dem Gasthofs, dem Ziel meiner Reise, an.

Am Montag den 23. Juli unternahm ich eine Fuss-tour nach Gr.-Bruch; denn Radfahren ist auf der Nehrung für gewöhnlich kein Vergnügen. Zuerst wanderte ich an der See entlang. Hier wurden eine *Serica brunnea*, eine Anzahl *Cicindela maritima* und einige *Aegialia arenaria* gefunden — aber nicht *Blethisa multipunctata*,

Panageus crux major und *bipustulatus*, *Chlaenius 4-sulcatus*, *Lebia chlorocephala* und *crux minor*, *Spercheus emarginatus* und die zahlreichen *Coccinella*- u. *Halyzia*-Arten, die man manchmal zu Millionen dort finden kann. Später überstieg ich die Seedüne und ging nach dem Wege. Hier klopfte ich in Erlengehölzen von Nesseln *Apion urticarium* und von *Polygonum hydropiper* eine Anzahl *Phytobius 4-tuberculatus* in den Schirm.

Auf dieser Wanderung durch den Wald erhielt ich gleich eine gute Probe von der sogenannten Nesselsucht, die vor Jahren einmal aus dem Badeorte Kahlberg die Badegäste vertrieben hat. Diese lästige Krankheit, die dem Menschen wochenlang den Schlaf raubt, rührt von der Raupe des Kiefern-Prozessionsspinners *Cnethocampa pinivora*, der sogenannten Wanderraupe, her. Sie ist von Herrn Dr. med. Holwede in der Vereinszeitschrift vom 15. Februar 1899 No. 22 genauer beschrieben worden. Dieser Spinner ist von Westen über Kahlberg immer weiter nach Osten gewandert und jetzt bereits bis Gr.-Bruch vorgedrungen. Die Beobachtung der Raupen sowie der ganzen Entwicklung ist sehr interessant. Die Raupen sieht man in faustgrossen Klumpen an den Zweigen der Kiefern hängen oder auf dem Boden im Sande liegen, oder die ganze Raupenbrut zieht eine Raupe hinter der andern am Boden hin oder an den Stämmen hinauf oder herunter. Im ersten Augenblick kann man einen solchen Zug leicht für einen mehrere Meter langen Bindfaden halten. Wird ein solcher Zug getrennt, so bleibt der vordere Theil gewöhnlich ruhig stehen, bis die erste Raupe des hinteren Theiles wieder den Anschluss gefunden hat, und dann geht die Wanderung weiter. Wo diese Raupe verheerend auftritt, werden die Zweige mit den Raupenklumpen abgeschnitten und in ein Reisigfeuer geworfen. Auf diese Weise werden jährlich Millionen von Raupen verbrannt. Dies Mittel scheint aber doch nicht imstande zu sein, die Raupenplage zu beseitigen. Zurück wanderte ich am Haff entlang und fand hier einige *Bembidion littorale* und *pallidipenne*, viele *Sapri-*

nus 4-striatus und rugifrons, Cardiophorus atramentarius, Olocrates gibbus, eine Anzahl Hypnoides sabulicola, Microzoum tibiale und Orchestes saliceti. — Omophron limbatus, Chlaenius nigricornis und tristis, Agonum impressum, Anthicus luteicornis, Coeliodes epilobii, Ceutorrhynchus cruciger und punctiger var. rufitarsis, die ich vor einigen Jahren im Frühjahr dort gesammelt habe, wurden wahrscheinlich wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit nicht gefunden.

Am Dienstag den 24. Juli unternahm ich einen Ausflug am Haff entlang nach Neukrug. Es wurde von Rumex hydrolopathum eine Anzahl Hypera rumicis geklopft und mehrere Cicindela maritima erhascht, was bei der grossen Hitze keine Kleinigkeit war. Auf dem Rückwege fand ich von dem bereits mit Schmerzen gesuchten Dermestes helmi Reitt. vier Stück. Meine Freude darüber war um so grösser, da ich hier einen zweiten Fundort dieses äusserst seltenen Käfers entdeckt hatte. Früher habe ich ihn nur zwischen Narmeln und Strauchbucht auf einem Fleckchen von etwa 20 qm gefunden. In der Dämmerung fing ich noch eine grössere Anzahl Polyphylla fullo, die brummend die Weiden- und Erlenbüsche umflogen.

Am Mittwoch wurde zunächst ein Bad in der See genommen und dann wieder in der Richtung nach Neukrug gesammelt. Ich fand ziemlich zahlreich Polyphylla fullo, Dermestes lanarius und atomarius und unter Anspüllicht an tiefen feuchten Stellen Agonum marginatum und Amara fusca. Auch einige Psammodius sulcicollis und Hypnoides sabulicola wurden erbeutet.

Am Donnerstag den 26. Juli unternahm ich, da der Strand fest war, kurz vor Mittag eine Radtour nach Gr.-Bruch. Ich habe noch niemals eine schönere Fahrt mit dem Rade gemacht als diese an der See entlang. In Gr.-Bruch wurden trotz eifrigen Suchens in Birkenklobenholz nur einige Scolytus ratzeburgi gefunden. — Xyleborus cryptographus, der hier in Aspen lebt, wurde nicht erbeutet. Die Rückfahrt war weniger angenehm; denn die See hatte inzwischen zu rollen angefangen. Man musste immer im Wasser fahren, da der Strand weiter hinauf vollständig locker war. Mit vollgefüllten Stiefeln und bis an die Kniee durchnässten Beinkleidern wurde endlich wieder Narmeln erreicht.

Am Freitag den 27. Juli wurde zunächst wieder ein Bad in der See genommen, wobei einige Chrysomela goettingensis gefunden wurden, und dann ein Ausflug in der Richtung nach Neukrug unternommen. Da am Nachmittage aber die Rückfahrt über das Haff angetreten werden sollte, die Zeit also ziemlich kurz bemessen war, wurde ausser Polyphylla fullo nichts Bemerkenswerthes erbeutet. Nach dem Mittagessen wurde in aller Eile eine Kiste mit Fenstern von Drahtgaze versehen, mit Wanderraupen gefüllt und zugenagelt, um später von Braunsberg mit der Post nach Hause gesandt zu werden. Kurz vor dem Betreten des Bootes erhielt ich noch von einer jungen Dame, die dort als Badegast weilte, ein ♂ von Oryctes nasicornis, das dieselbe am Haff gefunden hatte. Mir ist von dem Vorkommen dieses Käfers auf der Nehrung bisher nichts bekannt geworden. Vielleicht ist derselbe auch nur vom Haff angeschwemmt worden. In Gesellschaft dreier Herren und einer Dame wurde nun bei flottem Winde die Fahrt über das Haff nach Passarge unternommen. Von Passarge bis Braunsberg

wurde getreidelt (das Boot durch ein Pferd gezogen), da die Dämme den Wind abhalten und da es selten möglich ist zu segeln. Vor Abend fuhr ich von Braunsberg nach Frauenburg, bekannt durch den ermelländischen Dom, wo ich übernachtete.

Am Sonnabend den 28. Juli fuhr ich, nachdem das Rad einer gründlichen Reinigung unterworfen war, zurück nach Braunsberg und von dort nach Passarge. Am Ufer der Passarge wurden auf Weiden Orchestes saliceti und Cryptocephalus ocellatus in grösserer Anzahl und auch einige Polydrusus corruscus, Chlorophanes salicola und Orchestes populi gesammelt und Coeliodes geranii zahlreich in den Hut geklopft.

Am Sonntag den 29. Juli morgens sammelte ich auf dem linken Ufer der Passarge bis Braunsberg Orchestes saliceti, 1 Lamia textor, mehrere Oberea oculata und Aromia moschata auf Weidengebüsch.

Nachmittags radelte ich dann über Frauenburg und Elbing bis Neukirch und am nächsten Vormittag von dort nach Danzig. Da inzwischen Regenwetter eingetreten war, setzte ich die Reise von hier mit der Bahn fort und kam noch an demselben Abend nach Hause, wo meine Wanderraupen bereits wohlbehalten eingetroffen und in geeigneten Zuchtkästen mit frischem Futter versehen waren.

Dombrowe, im August 1900.

J. Kniephof, Mitgl. 2700.

Kleine Mittheilungen.

Crambus biarmicus Tengstr. ab. pallidus Strand.

Diese besonders interessante Art, die bekanntlich von Tengstroem nach finnischen Exemplaren beschrieben und später in Valdres in Norwegen (von Sandberg) und in Sibirien wiedergefunden wurde, gelang es mir in Suemdalm (Nordland) 1899 in 2—3 Exemplaren zu sammeln. Die zwei derselben sind normal gefärbt, während das dritte so abweichend ist, dass man beinahe versucht wird, dasselbe zu einer anderen Art zu ziehen. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist nämlich wie bei den am hellsten gefärbten Crambi, z. B. cespitellus also gelblich grauweiss; die Hinterflügel beinahe von derselben Farbe. Ueber das Discusfeld der Vorderflügel zieht eine Querbinde, die jedoch nur graubräunlich, nicht wie bei typischem biarmicus schwarz gefärbt ist; die Querlinie ausserhalb des Discusfeldes ist dagegen ganz wie diejenige der typischen Exemplare. Im Ganzen genommen sind es die undeutlicheren Zeichnungen und die hellere Farbe, welche die ab. pallidus von der Hauptform unterscheiden.

Auch unter den im Universitätsmuseum zu Kristiania befindlichen Exemplaren dieser Art finden sich mehrere Farbenänderungen; sie scheint somit ziemlich variabel zu sein.

Embr. Strand, Kristiania.

Zur Kenntniss des Odontolabis leuthneri Boileau.

Von Dr. von Rothenburg, Berlin.

Von nachstehender Odontolabis-Art war bislang nur ein Männchen (amphiodont) bekannt, das Boileau beschrieb (Le Naturaliste 1897 pg. 247.) Ich erhielt vor Kurzem ebenfalls 2 ♂ dieser Art, sowie auch ♀♀, die ich nachfolgend beschreibe.

♀. Einfarbig schwarz.

Sehr ähnlich dem von Od. lowei in Form und Structur, nur etwas grösser und gröber punktiert, daher

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Kniephof Johannes

Artikel/Article: [Ein Sammelausflug nach der Frischen Nehrung 91-92](#)